

Studientag 10: Demenz und Biographiearbeit

10.8 Geschichte: Auf dem Markt in Kairo

Stellen Sie sich vor, Sie sind mit einer Reisegruppe unterwegs und stehen am Rande eines riesigen Basars in Kairo. Ihr Reiseleiter sagt Ihnen: „Bitte seien Sie in einer Stunde hier am Bus. Wir können nicht warten, da wir pünktlich am Flughafen sein müssen, um nach Deutschland zurückzufliegen. Ich bleibe im Bus, deshalb lassen Sie alles Gepäck hier und nehmen nur das nötigste Bargeld mit“. Sie gehen mit der Gruppe über den Markt, bis sie bei einem Händler stehenbleiben, der wunderschöne Halstücher verkauft. Es dauert lange, bis Sie sich entschieden haben und mit ihm über den Preis einig geworden sind. Plötzlich merken Sie, dass niemand von der Gruppe mehr zu sehen ist und es schon viel später ist, als sie vermutet hatten. Eilig wollen sie zum Bus zurück, finden aber den Weg nicht mehr. Sie laufen schneller, können aber die Straßenschilder nicht lesen. Und, egal in welcher Sprache sie es versuchen, niemand versteht sie. „Geld, Handy, meine Ausweise alles ist im Bus! Und zuhause warten meine Kinder!“ geht es ihnen durch den Kopf und ihre Angst wächst. Sie fragen jeden, der ihnen begegnet, um Hilfe. Manche tun, als ob sie ihre Frage nicht gehört hätten, andere behaupten, dass es keinen Bus gäbe und sie auch nicht in Kairo seien. Sie werden immer aufgeregter Angst und Panik überfallen sie umso heftiger. Sie sprechen den nächsten an. Der möchte sie unbedingt beruhigen und lädt sie erst einmal zum Abendessen ein. „Warum versteht er denn nicht, dass ich den Bus finden muss“, denken sie und hetzen weiter. Inzwischen sind sie schweißgebadet, verzweifelt und wütend. Als der nächste sie sogar einlädt: Sie könnten doch hier übernachten, ist es mit ihrer Beherrschung vorbei.